



Vernichten Sie heute gratis Ihr Vorurteil!

Ein Projekt mit Kindern im Auftrag des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland

Gabi dan Droste

Im Rahmen des 8. Kinder- und Jugendtheatertreffens Augenblick mal! haben Berliner Schülerinnen und Schüler der Lenau-Schule Kreuzberg und der Kreativgrundschule Karlshorst zusammen mit Studierenden der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig die interaktive und mobile Installation entwickelt: der Vorurteilsvernichter. Aus einem alten PKW-Anhänger wurde eine rollende Interaktionsmaschine. Andere Kinder und Besucher des Festivals wurden zu einem aktiv mitgestalteten Teil dieser „Maschine“. Einzelne Aufgaben und Abläufe im und um den Anhänger herum führten sie zu verschiedenen Stationen, an denen sie sich aktiv mit fremden und eigenen Vorurteilen auseinander setzten. Und dies auf sehr fordernde, aber auch amüsante Weise, denn ungewöhnlich war schon die erste Aufforderung: „Vernichten Sie heute gratis Ihr Lieblingsvorurteil!“ Wer mag gern zugeben, dass er ein solches hat?!

Auf der folgenden Seite können Sie Fotos des Vorurteilsvernichters sehen:

<http://homepage.mac.com/davidreuter/nawarak.lelmal/PhotoAlbum32.html>

Im Anschluss an das Festival ging die Maschine als selbständiges Konzept auf Reise. Sie wurde zu so einem rollenden Kulturlaboratorium, welches z. B. über den Karneval der Kulturen zu weiteren Festivals und am Ende bis nach Afrika gelangen soll und dort von Kindern weiter verändert werden wird. Diese Reise wird an eine stattfindende Kulturkarawane gekoppelt (Nawarak Lelmal www.lelmal.de) und durch Fotos und Video dokumentiert.

Wie funktioniert die Maschine?

Station 1

Auf einem Sockel stehend oder herumlaufend preist ein Kind die einzigartigen Vorteile des VVs an: „Vernichten Sie heute gratis Ihr Vorurteil!“ und lädt Passanten ein, den Vorurteilsvernichter (VV) zu besuchen. Es verweist auf

Station 2,

an der Formulare mit Schreibunterlagen und Stiften ausgeteilt und die Passanten gebeten werden, ihr Lieblingsvorurteil sowie ihren Namen und Adresse aufzuschreiben und bei der nächsten

Station 3,

dem Büro, abzugeben. Hier versieht ein Kind das Ausfüllblatt mit dem Lelmal-Stempel.

An der nächsten Station (4)

erhält der Besucher Funkkopfhörer, über die er assoziative Texte der Kinder zum VV hört und die ersten Bedienungsschritte der Maschine erklärt werden. Der Besucher wird aufgefordert, zur Station 5 zu gehen und dort das erste Schränkchen „A“ des ABC-Schränkchens zu öffnen.

Die 5. Station

ist sehr komplex und beinhaltet verschiedene Klapp- und Schubmechanismen an dem so genannten ABC-Schränkchen, das an der Außenseite des Wagens angebracht ist. Ein Kind schaut, dass die Besucher die Türöffnungen in der richtigen Reihenfolge öffnen. In der Innenseite der Schranktür A befindet sich die schriftliche Anweisung, das eigene Vorurteil mit einem schwarzen Edding auf einer beliebigen weißen Außenfläche der Maschine nieder zu schreiben, den Zettel mit dem Vorurteil durch einen „Briefschlitz“ einzuwerfen und danach Schubfach B zu öffnen. In diesem Schränkchen findet der Besucher einen Kassettenrecorder mit dem Hinweis „Drücke Play!“ vor. Er hört die von einem Kind gesprochene Anweisung, Fach C zu öffnen, den Inhalt zu entnehmen und sich anschließend in den Wagen zu begeben.

Währenddessen geschehen innerhalb des Wagens bereits weitere Arbeitsschritte:

An der 6. Station

sitzt der „Vorurteilsbearbeiter“: Er liest das durch den Briefschlitz erhaltene Vorurteil, ersetzt das Substantiv durch ein beliebiges Anderes und schreibt dieses auf einen kleinen Zettel. (Beispiel: Das Originalzitat lautete: „Frauen können keine Autos fahren“ und wurde danach verändert in: „Unterhosen können keine Autos fahren.“). Dieser Zettel wird in ein Filmdöschen gepackt und von außen nicht sehbar in Fach C versteckt. Der Vorurteilsbearbeiter reicht das Originalvorurteil einem weiteren Kind an der gegenüberliegenden Seite des Wagens. Der Besucher betritt den Wagen. Hier hat neben dem Vorurteilsbearbeiter ein zweites Kind seine

Station (7).

Dieses fordert auf, das veränderte Vorurteil dreimal laut durch ein ausfahrbares Sprechrohr der Wagenumgebung mitzuteilen. Anschließend soll der Besucher zu dem veränderten Vorurteil eine Grimasse einnehmen und wird von dem Kind fotografiert. Dieses Bild wird auf einen Mini-Bildschirm übertragen, der sich in Schranktür A befindet. Danach wird das Filmdöschen mit dem veränderten Vorurteil in die Öffnung des Röhrensystems eingeworfen, das sich unter der Kuppel des VV befindet. Diese Art Kugelbahn läuft nach draußen und endet anschließend wieder innerhalb des VVs am Boden. Das Kind an Station 7 hat das zuvor erhaltene Originalvorurteil in alle einzelnen Wörter zerschnitten und in einem identischen Filmdöschen verstaut. Unbemerkt werden die Filmdosen ausgetauscht, sodass wieder das Originalzitat unten ankommt, jedoch in sezierter Form. Der Besucher verlässt den Wagen, trifft auf das Kind der Station 7 und erhält den Hinweis, ein weiteres Mal in Fach A zu schauen (Foto) und an einem Maßband zu ziehen

Station 8

Auf diesem ist die Aufforderung notiert, sich aus seinen Wörtern ein neues Lieblingswort auszusuchen, es auf die Rückseite einer mit Namen und Anschrift ausgefüllten Karte zu kleben und diese mit einem Gasluftballon (Station 9) zusammen steigen zu lassen.

Die Funktionsbeschreibung beruht auf den Projektmaterialien zum Projekt „Ein Vorurteilsvernichter“ von Prof. David Reuter und Nico Rönpagl

Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Bundesrepublik Deutschland
Parkaue 29
Im THEATER AN DER PARKAUE
10367 Berlin
g.droste@kjtz.de
www.kjtz.de

© Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main und Berlin